

Uheleute gern mit zu Ehren gezogen, aber wir hatten kein Geschenk. Wir gingen am Berge grasen und wurden eines Loches gewahr, das gleichsam mit einer eichnen Thür verschlossen war und gingen etliche Stufen hinein. Da liegt ein Fuchs auf den Stufen, welcher todt war. Diesem zogen wir das Fell ab, welches wir verkauften und zur Hochzeit gingen. Das Loch habe ich aber nicht wieder finden können.

Vor dem Scheibenberge fürchteten sich im 30jährigen Kriege die Schaaren des kaiserlichen Anführers, Holke, nicht wenig. Die Feinde haben die Flüchtigen dreimal darauf überrascht und sie bis in das höchste Gehänge verfolgt, daß sie ohne Schaden über das Pfeilergestein herabgesprungen. 1639 in der Fasten hatten die Kirchväter aus Scheibenberg ihren einzigen guten Kirchenkelch, welchen ein Viefländer in der Sacristei ausgegraben und stehen lassen, in eine Kluft des Berges versteckt und mit Steinen versehen, aber die Königsmärkischen Soldaten haben ihn dennoch gefunden, ihrem Feldprediger gebracht, welcher ihn sammt einer Schachtel voll Kirchenbrod vom Altare mitgenommen.

2) Von der Aussicht auf dem Fichtelberge sagt Lehmann, „daß man bei klarer Luft mittelst eines Perspectives in Böhmen bis Saaz und Leitmeritz, sogar das Praeger Schloß auf 15 Meilen in der Ferne erblicken könne. Gegen Abend übersiehet er die Böhmischn und Meißnischn Grenzländer bis nach Eibenstock und Schneeberg hinaus, 4 Meilen, gegen Mitternacht hinunter in das Meißner Land.

3) Der Pöhlberg. Der Name desselben soll vom Flusse Pöhla herkommen, welcher hinter dem Berge vorbeifließt. Albinus giebt ihm verschiedene Namen, als: Montem Pelium, Peliacum, Pelorum und Pilam, eine Erdmauer,